

**MINISTERIUM FÜR INTEGRATION
BADEN - WÜRTTEMBERG**

Postfach 10 34 64 • 70029 Stuttgart
E-Mail: poststelle@intm.bwl.de
FAX: 0711 33503-444

An den
Präsidenten des Landtags
von Baden-Württemberg
Herrn Guido Wolf MdL
Haus des Landtags
Konrad-Adenauer-Str. 3
70173 Stuttgart

Datum 4.01.2012
Bearbeiter Halisch/Dr. Wüst
Durchwahl 0711 33503-321
Aktenzeichen 2-130/1

nachrichtlich:

Staatsministerium
Ministerium für Finanzen und Wirtschaft

Antrag der Abg. Gurr-Hirsch u.a. CDU

- **Migration von Menschen mit Migrationshintergrund aus und nach Baden-Württemberg**
- **Drucksache 15/889**
- **Ihr Schreiben vom 18. November 2011**

Sehr geehrter Herr Landtagspräsident,

das Ministerium für Integration nimmt im Einvernehmen mit dem Ministerium für Finanzen und Wirtschaft zum o.g. Antrag wie folgt Stellung:

*Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen,*

zu berichten,

1. *wie sich – aufgeschlüsselt nach Kalenderjahren – der Netto-Zuzug von Menschen mit Migrationshintergrund in den letzten zehn Jahren nach Baden-Württemberg und Deutschland jährlich darstellte;*

Daten zum Netto-Zuzug von Personen mit dem Merkmal „Migrationshintergrund“ liegen nicht vor. Der Migrationshintergrund, wie er mit den Daten des Mikrozensus ausgewiesen wird (vgl. Pressemitteilungen vom 21.11.2011 des Ministeriums für Integration und des Statistischen Landesamtes), bezieht sich auf die bereits in Deutschland lebende Bevölkerung, der das Merkmal „Migrationshintergrund“ vor allem im Falle eines eigenen Zuzugs oder eines Zuzugs eines Elternteils (teilweise auch der Großeltern) nach Deutschland zugeschrieben wird.

Angaben zu Wanderungen, wie sie beispielsweise im Migrationsbericht des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge jährlich veröffentlicht werden, basieren primär auf der Wanderungsstatistik. Die Wanderungsstatistik ist eine fallbezogene Statistik, die auf den gemeldeten Zu- und Fortzügen basiert. Die dabei erfassten Daten schließen z.B. die Staatsangehörigkeit und das Alter, nicht jedoch das Merkmal „Migrationshintergrund“ ein.

Hilfsweise werden daher die Wanderungssalden von ausländischen Staatsangehörigen der letzten zehn Jahre herangezogen.

Tabelle 1: Wanderungssalden ausländischer Staatsangehöriger 2001-2010

Jahr	Wanderungssaldo ausländischer Staatsangehöriger zwischen Deutschland und dem Ausland	Wanderungssaldo ausländischer Staatsangehöriger zwischen Baden-Württemberg und dem Ausland
2001	+ 188.272	+ 24.903
2002	+ 152.769	+ 18.590
2003	+ 102.696	+ 8.036
2004	+ 55.216	+ 3.586
2005	+ 95.717	+ 9.672
2006	+ 74.693	+ 7.339
2007	+ 99.003	+ 12.520
2008	+ 10.685	+ 4.337
2009	+ 27.506	+ 10.547
2010	+ 153.925	+ 25.379

Für die Wanderungssalden 2008 und 2009 ist zu berücksichtigen, dass in diesen Jahren große Bereinigungen der Melderegister vorgenommen wurden, die zahlreiche Abmeldungen von Amts wegen zur Folge hatten.

2. *inwieweit Menschen mit Migrationshintergrund, die Baden-Württemberg und Deutschland verlassen, in ihre ursprünglichen Heimatländer bzw. diejenigen ihrer Eltern und Großeltern zurückziehen und inwieweit sie andere Staaten bevorzugen;*

Auch bei Fortzügen kann das Merkmal „Migrationshintergrund“ nicht ausgewiesen werden, da es im Rahmen der Wanderungsstatistik nicht erhoben wird (siehe Antwort zu 1.).

Die Wanderungsstatistik weist die Fortzüge von ausländischen Staatsangehörigen in ein bestimmtes Zielland sowie die Fortzüge von Personen einer bestimmten Staatsangehörigkeit in das Ausland aus. Die folgenden Tabellen schlüsseln die Fortzüge nach ausgewählten Zielländern sowie nach Staatsangehörigkeiten auf. Eine Kombination beider Merkmale wird derzeit auf

Bundesebene nicht ausgewiesen. Daher wurde hiervon aus Gründen der Vergleichbarkeit auch auf Landesebene abgesehen.

Im Jahr 2005 sind insgesamt 483.584 ausländische Staatsangehörige aus Deutschland fortgezogen. Im Jahr 2010 waren es 529.605.

Tabelle 2: Fortzüge von ausländischen Staatsangehörigen aus Deutschland nach ausgewählten Zielländern

	Griechenland	Türkei	Italien	Spanien
2005	14.273	31.800	25.144	8.742
2010	11.482	31.298	21.462	9.366

Tabelle 3: Fortzüge aus Deutschland ins Ausland nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten

	griechisch	türkisch	italienisch	spanisch
2005	16.391	34.466	27.118	8.185
2010	11.569	31.754	22.099	8.236

Aus Baden-Württemberg sind im Jahr 2010 91.174 ausländische Staatsangehörige abgewandert. Im Jahr 2005 waren es 96.064. Über Fortzüge ausländischer Staatsangehöriger aus Baden-Württemberg ins Ausland geben die Tabellen 4 und 5 Auskunft.

Tabelle 4: Fortzüge von ausländischen Staatsangehörigen aus Baden-Württemberg nach ausgewählten Zielländern

	Griechenland	Türkei	Italien	Spanien
2005	3.327	6.364	6.786	1.544
2010	2.133	5.085	4.565	1.323

Tabelle 5: Fortzüge aus Baden-Württemberg ins Ausland nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten

	griechisch	türkisch	italienisch	spanisch
2005	3.367	6.444	7.168	1.386
2010	2.172	5.236	4.875	1.137

3. *ob es zutrifft, dass es eine zunehmende Tendenz von Zuwanderern der sogenannten zweiten und dritten Generation – insbesondere türkischer Herkunft – gibt, in das jeweilige Herkunftsland zurückzukehren und um wie viele Personen es sich dabei in Baden-Württemberg und Deutschland in den vergangenen fünf Jahren handelt;*

Im Jahr 2010 sind nach einer Sonderauswertung des Statistischen Landesamts insgesamt 5.048 Wanderungsfälle von türkischen Staatsbürgern aus Baden-Württemberg in die Türkei verzeichnet. Fünf Jahre zuvor waren es mit 6.271 noch deutlich mehr.

Eine Differenzierung nach Zuwanderer-„Generationen“ ist auf der Grundlage der Wanderungsstatistik nicht möglich. Daher wird zur Annäherung an die in der Fragestellung genannte „zweite und dritte Generation“ die Altersgruppe der 18- bis unter 30-Jährigen herangezogen. Im vergangenen Jahr sind 1.142 türkische Staatsangehörige dieser Altersgruppe aus Baden-Württemberg in die Türkei gezogen, 2005 waren es noch 1.698. Auch hier ist somit ein Rückgang festzustellen.

Belastbare Studienergebnisse zur „Rückkehr“ der zweiten und dritten Generation in das „Herkunftsland“ liegen nicht vor. Dieser Personenkreis besitzt teilweise (auch) die deutsche Staatsangehörigkeit. In der Wanderungsstatistik wird bei Deutschen das Merkmal „Migrationshintergrund“ nicht ergänzend erfasst (siehe Antwort zu 1. und 2.).

4. *ob und inwiefern ihr Erkenntnisse darüber vorliegen, aus welchen Motiven Menschen mit Migrationshintergrund Baden-Württemberg und Deutschland verlassen;*

Studien, die die Motive von bereits fortgezogenen Personen analysieren, fokussieren entweder auf deutsche Auswanderer (für Deutschland z.B. Sauer / Ette 2007, für Baden-Württemberg z.B. Arndt/Christensen/Gurka 2010; Bergmann/Berlinger/Reinecke/Simon 2008) oder differenzieren nicht nach dem Migrationshintergrund (z.B. Erlinhagen/Stegmann 2009). Andere Studien untersuchen Wanderungsabsichten bestimmter Gruppen, auch von Personen mit Migrationshintergrund (siehe z.B. Sezer/Dağlar 2009; Diehl/Mau/Schupp 2008). Ob eine geäußerte Wanderungsabsicht tatsächlich realisiert wird, bleibt hierbei allerdings offen.

Über mögliche Abwanderungsmotive hochqualifizierter Personen türkischer Herkunft ist hier lediglich eine nicht repräsentative Online-Befragung unter 254 Personen bekannt („TASD“-Studie 2008, vgl. auch HWWI Policy Paper 3-9). Demnach ist davon auszugehen, dass es vor allem berufliche Überlegungen gepaart mit dem hohen Wirtschaftswachstum in der Türkei, stärkere Verbundenheit mit der Türkei als mit Deutschland, Diskriminierungserfahrungen in Deutschland sowie bestehende Kontakte in die Türkei sind, die als Gründe für eine mögliche Abwanderung in Frage kommen. Insoweit genauer differenzierte und vertiefte Ergebnisse bedürften zusätzlicher Forschung.

5. *ob und inwiefern ihr Erkenntnisse darüber vorliegen, über welches Bildungs- und Ausbildungsniveau die Menschen mit Migrationshintergrund verfügen, die Baden-Württemberg und Deutschland verlassen und wie sie diesen Fortzug bewertet;*

Hierzu liegen der Landesregierung keine gesicherten Erkenntnisse vor, die eine Bewertung zuließen. Die Wanderungsstatistik enthält keine Angaben zum Bildungs- und Qualifikationsniveau von Abwanderern. Die hierzu vorliegenden Studien und Untersuchungen zur Abwanderung aus Deutschland bzw. Baden-Württemberg beziehen sich nur auf deutsche Staatsangehörige

bzw. unterscheiden nicht zwischen Personen mit und ohne Migrationshintergrund.

6. *ob sie die Auffassung vertritt, dass durch den Fortzug von Menschen mit Migrationshintergrund der Fachkräftemangel erheblich verschärft wird und ob es ihrer Meinung nach eine Strategie gegen diesen Fortzug aus Baden-Württemberg und Deutschland bedarf;*

Derzeit gibt es bereits einen Fachkräfteengpass in bestimmten Berufen. Vor allem die demografische Entwicklung erfordert die nachhaltige Sicherung des Fachkräfteangebots. Auch der Fortzug qualifizierter Personen - sei es mit oder ohne Migrationshintergrund - aus Baden-Württemberg und Deutschland trägt dazu bei, das Potenzial an Fachkräften zu verringern.

Mit der am 15. Dezember 2011 vereinbarten Allianz für Fachkräfte wird die Landesregierung dem zunehmenden Fachkräftemangel entgegensteuern. Gemeinsam mit den Allianzpartnern, das sind neben den betroffenen Ministerien die Organisationen der Wirtschaft, die Gewerkschaften, die kommunalen Spitzenverbände und die Regionaldirektion Baden-Württemberg der Bundesagentur für Arbeit, wurden entsprechende Ziele vereinbart. Ein Ziel der Allianz für Fachkräfte ist es, mehr Personen mit Migrationshintergrund am Erwerbsleben zu beteiligen. Im Rahmen der Allianz für Fachkräfte werden auch die Abwanderung von qualifizierten Kräften mit Migrationshintergrund und mögliche Gegenstrategien diskutiert.

7. *inwieweit infolge der Wirtschafts- und Eurokrise ein vermehrter Zuzug von gut ausgebildeten Menschen aus den von der Krise wirtschaftlich stark betroffenen Staaten nach Baden-Württemberg und Deutschland festzustellen ist;*

Eine systematische Analyse des Zuzugs gut ausgebildeter Menschen aus Ländern, die von der Wirtschafts- und Eurokrise besonders stark betroffen sind, liegt nicht vor.

Bezüglich der vergleichsweise großen, von der Krise betroffenen EU-Länder Spanien und Griechenland, die beide über eine Tradition der Arbeitskräfte-migration nach Deutschland verfügen, lässt sich jedoch feststellen, ob entsprechende Wanderungstendenzen bestehen.

Der Migrationsbericht 2010, den das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge im Auftrag des Bundesministeriums des Innern erstellt, weist für Deutschland steigende Zuzugszahlen aus Spanien aus. Im Jahr 2010 nahmen die Zuzüge aus Spanien im Vergleich zu 2009 um acht Prozent zu (2009: 19.959, 2010: 21.543). Im ersten Halbjahr 2011 verstärkte sich dieser Trend laut Statistischem Bundesamt erheblich: aus Spanien kamen nun 49 Prozent (+ 2.400) mehr Personen als im ersten Halbjahr 2010.

Die Zuzüge aus Griechenland nach Deutschland hatten zwischen 2009 und 2010 mit 41 Prozent bereits stärker zugenommen (2009: 9.709, 2010: 13.719). Im ersten Halbjahr 2011 verstärkte sich dieser Trend noch einmal: so verzeichnet Deutschland im Vergleich zum ersten Halbjahr 2010 84 Prozent mehr Zuzüge aus Griechenland (+ 4.100).

Für Baden-Württemberg lässt sich zunächst ein geringer Anstieg der Zuwanderer aus Spanien beobachten. Zogen 2009 noch 2.956 Personen aus Spanien zu, waren es 2010 mit 3.018 Personen nur unwesentlich mehr (2 Prozent Zuwachs). Nach Angaben des Statistischen Landesamts beträgt im Vergleich der ersten Halbjahre 2010 und 2011 der Zuwachs nun allerdings 32 Prozent (+ 385).

Die Zuzüge aus Griechenland nach Baden-Württemberg nahmen von 2009 bis 2010 mit 46 Prozent bereits stark zu (2009: 1.689, 2010: 2.466). Im Vergleich der ersten Halbjahre 2010 und 2011 beträgt der Zuwachs 71 Prozent (+ 689).

Zum Qualifikationsniveau liegen aus der Wanderungsstatistik keine Angaben vor (siehe hierzu auch Antwort zu 5.).

8. *ob insbesondere infolge der Aufforderung von Bundeskanzlerin Angela Merkel an gut ausgebildete junge Spanierinnen und Spanier, nach Deutschland zu kommen, bereits ein höherer Zuzug von jungen Spanierinnen und Spaniern nach Baden-Württemberg und Deutschland festzustellen ist;*

Die Wanderungen von jungen Spanierinnen und Spaniern (18- bis unter 30 Jährige) sind im Jahr 2010 (806) gegenüber 2005 (768) leicht angestiegen und auch die jährlichen Wanderungsgewinne (Zuzüge abzüglich Fortzüge) haben zugenommen (237 gegenüber 76). Bistlang ist für 2011 ebenfalls ein Trend stärkeren Zuzugs sichtbar: Im ersten Halbjahr 2011 gab es 328 Zuzüge, im Vergleichszeitraum des Vorjahres lediglich 193.

9. *ob sie Strategien entwickelt und Maßnahmen beabsichtigt, um den Fachkräftemangel in Baden-Württemberg durch eine zielgruppenspezifische Anwerbung von gut ausgebildeten jungen Menschen aus den derzeitigen europäischen Krisenstaaten zu bekämpfen.*

Ergänzend zur Aktivierung des inländischen Erwerbspersonenpotentials erachtet die Landesregierung die Zuwanderung vor allem hochqualifizierter Fachkräfte für notwendig. Gerade der EU-Binnenmarkt bietet gute Chancen, den Fachkräfteengpass bei den Unternehmen vorübergehend zu verringern.

Ein erfolgsversprechender Ansatz ist dabei, Fachkräfte nach Baden-Württemberg einzuladen. Dies bestätigen erste Erfahrungen mit einem Pilotprojekt, das gemeinsam von der Region Stuttgart und dem Ministerium für Finanzen und Wirtschaft initiiert wurde. Im Rahmen dieses Projekts waren 96 vorwiegend junge arbeitslose spanische Ingenieurinnen und Ingenieure für drei Tage in Baden-Württemberg zu Gast und konnten mit knapp 40 mittelständischen Unternehmen aus der Region Stuttgart Bewerbungsgespräche führen. Derzeit werden die Ergebnisse dieses Pilotprojekts evaluiert.

gez. Manfred Stehle
Ministerialdirektor